

Calwer Wochenblatt

№ 47.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Ersteinst Dienstage, Donnerstage und Samstage.
Die Druckgebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Sgr. die Zeile, weiter entfernt 12 Sgr.

Donnerstag, den 22. April 1897.

Wochenblätter Abonnementspreis in der Stadt Calw 1. 12
ins Geld gebracht, 22. 1. 12 durch die Post bezogen im Bezirk
Major Bezirk Calw 1. 12.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zufolge Erlasses der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 13. d. M. sind die **ortsüblichen Tagelöhne** gewöhnlicher Tagelöhner für den ganzen Oberamtsbezirk Calw mit Wirkung vom 1. Januar 1898 ab bis auf weiteres in folgender Weise, wie bisher, festgesetzt worden:

für männl. Personen über 16 Jahren 2 M — 3
für männl. Personen unter 16 Jahren 1 M 20 S
für weibl. Personen über 16 Jahren 1 M 40 S
für weibl. Personen unter 16 Jahren — M 90 S.
Calw, 20. April 1897.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

Die Vicinalstraße von Stammheim nach Wechingen ist wieder fahrbar. Die Sperre wird daher hiemit aufgehoben.

Calw, den 20. April 1897.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 20. April. Die Matthäuspasion von Bach kam am Karfreitag durch den Kirchengesangsverein in der Stadtkirche zu Ausführung. Die Besetzung der Solostimmen und die Orchesterbegleitung war eine andere als vor 2 Jahren. Das gewaltige Werk, ein großartiges Meisterstück der Tonkunst, erfordert einen durchaus geschulten Chor

und bedeutende Einzelkräfte. Der Verein verfügt über einen Stamm von Mitgliedern, die schon oft bei der Ausführung der Passionsmusik mitwirkten und denen die verschiedenen eingelegten Choräle wohl bekannt sind. Die Choräle nun, bei denen der Zuhörer so gerne verweilt, wurden mit reinem und zartem Ausdruck wiedergegeben und machten einen höchst befriedigten Eindruck. Der Verein hat mit dem Vortrag gezeigt, daß er Gediegenes leisten kann, daß er vollständig den Charakter der Bach'schen Choräle erfasst hat und daß diese einfacheren Kompositionen das Gebiet sind, auf dem er mit großer Vertrautheit und Freiheit sich bewegt, die feierliche Stimmung erhöht und den höchsten Erfolg erringt. Schwieriger waren die übrigen Chorpartien; dieselben wurden den gegebenen Verhältnissen entsprechend, abgesehen von dem Doppelchor, welcher der harmonischen Abrundung und eines präzisen Einsatzes entbehrt, verständnisvoll und sicher durchgeführt, einzelne Chöre waren von geradezu überwältigender Wirkung. Wenn es übrigens möglich wäre, die Hauptprobe früher anzusehen, so würde der Chor mit größerer Frische bei der eigentlichen Ausführung eintreten können; eine Aenderung wäre wohl schwer durchzuführen, der Erfolg würde aber gewiß der Opfer wert sein. Die Gesangsoli hatten Fr. Julie Kraushaar und Fr. Gundert, sowie die H. H. W. Schwämmle, cand. theol. R. Erhardt, Präzeptoratsverw. F. Senberg und der Direktor selbst übernommen. Die Solisten, deren Aufgabe keine kleine ist und große Pünktlichkeit verbunden mit einem seelenvollen Vortrag und stimmungsvollem Ausdruck erfordert, leisteten wirklich Gutes und trugen so wesentlich zum Gelingen des Ganzen bei. Die Orgelbegleitung hatte Hr. Binzon übernommen und wie

immer mit einer Fraktheit durchgeführt, die dem Organisten alle Ehre macht. Zu der Orchesterpartie waren zum ersten Mal Mitglieder der Kapelle des Grenadierregiments Nr. 119 beigezogen; die Begleitung wurde recht wacker durchgeführt. Zu der Ausführung hatten sich viele hiesige und ebenso auch viele auswärtige Freunde kirchlicher Musik eingefunden, die den Vorträgen 2 Stunden lang mit größtem Interesse lauschten.

Calw. Am Ostersonntag wurde in Hirsau unter überaus zahlreicher Teilnahme von nah und fern, insbesondere auch aus Calw, der am Charfreitag nach längerem Leiden, im 49. Lebensjahr verstorbenen Herr Kameralverwalter Karl Kemmel zur Erde bestattet. Der Verstorbene war, wie auch an seinem Grabe hervorgehoben wurde, nicht nur ein pflichtgetreuer Beamter sondern auch ein Mann, dessen freundliches und wohlwollendes Wesen ihn bei allen, die ihn kannten, beliebt und geehrt machten. Im Auftrag und Namen der Ortsteuerbeamten des Bezirks Calw legte Hr. Schultheiß Schöll einen Kranz an seinem Grabe nieder.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]
Seine Majestät der König haben zu verfügen geruht:
Gessler, Major z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Calw,
— der Charakter als Oberstleutnant verliehen.

Stuttgart, 20. April. Durch den Tod des Verlegers und Redakteurs des „Beobachter“ Eugen Binder ist in dem ihn betr. Prozeß Schlör eine vollständige Wendung eingetreten. Durch das Revisionsgesuch des Verteidigers Binders ist das Urteil der Strafkammer nicht rechtskräftig geworden

Feuilleton.

Die Waldkönigin.

Von M. Widdern.

(Fortsetzung.)

Die ersten Strahlen der Morgensonne strahlen sich leise durch die dichten braunen Vorhänge an den Fenstern des Stiebelstübchens und senkten sich auf die Augen Professors Edgars, der aus wirren Träumen aufwachend, verwundert um sich blickte. Er erhob sich jedoch schnell und machte seine einfache Toilette, ohne auch nur ein einziges Mal in den breiten Wandspiegel zu blicken. „Hm, hm,“ sagte er dann und machte einige Schritte durch das Zimmer, „Felix hat doch wohl recht, einige Rücksichten bin ich ihnen immerhin schuldig.“ — Er war an das Fenster getreten, schlug die Vorhänge auseinander und blickte aufmerksam in den Garten hinab; „ich will hinunter, um mit ihnen das Frühstück einzunehmen — wenn nur die kleine Cousine nicht wäre — ich fürchte mich vor den Frauen, seit Tatτίας Tode“ — seufzte er düster hinzu, wie verloren in traurige Erinnerungen, dann raffte er sich gewaltsam zusammen, nahm die große grüne Brille vom Tische, die ihn wahrhaft larrikierte, und deckte seine Augen damit, griff nach dem Hute und öffnete die Thür.

Olga hatte inzwischen in der Jasminlaube, ganz am Ende des breiten Kiesweges, den zwei Reihen alter Linden zu einer schönen, schattigen Allee machten, den Kaffee serviert. Die blanke, ringsum von den kleinen vergoldeten Tassen umgebene Kaffeemaschine nahm sich auf dem weiß gedeckten Tische gar anmutig aus, sehr einladend vielleicht, denn Professor Edgar blickte schon aus der Entfernung recht aufmerksam in den kleinen duffigen Raum und näherte sich dann schnell. „Guten Morgen,“ sagte er und machte eine kurze, linksche Verbeugung.

Das junge Mädchen, halb von den Zweigen des Jasmins verborgen, hob den Blick von der kleinen Handarbeit, die sie vorgenommen, als sie ihren wirtschaftlichen Pflichten genügt, um sich die Zeit zu vertreiben, bis die Eltern und Felix kämen, und dankte ein wenig von oben herab. Die Blide hinter der großen grünen Brille schauten vielleicht zum ersten Male, seitdem der Professor wieder das Forsthaus betreten forschend und zugleich erstaunt in das liebe Mädchen geblid, als entdeckten sie da etwas ganz Ungeahntes.

Wachte dieses unverwandte Anstarren Olga rüchichtslos erscheinen, genug, sie schlug heftig ihre beiden Hände vor das Gesicht, nachdem sie wie ein unartiges Kind die Arbeit zur Erde geworfen.

„Sehen Sie mich nicht auf diese seltsame Weise an, Herr Professor,“ sagte sie gereizt, — „es überkommt mich dabei wie Gespensterfurcht.“

Er stand still, beinahe unbeweglich vor ihr, nur um seine Lippen zuckte es, und ein flüchtiger Schatten glitt über die bleichen Züge. „D — verzeihen Sie,“ stammelte er dann, „Sie erinnern mich jedoch in diesem Augenblicke lebhaft an ein Kunstwerk, das in Aegypten mein höchstes Interesse erweckte — es war eine Sphinx, deren Züge die Ihrigen wie nachgebildet scheinen.“

„So — o — oh!“ Sie war leidenschaftlich aufgesprungen und stand dicht vor ihm, — die Augen, die im Zorn funkelten, zu ihm erhoben. „Ja, ja, ich glaube Ihnen schon, Professor Edgar, nur eine flüchtige Ähnlichkeit mit irgend welchem Steinungeheuer kann mir die Ehre verschaffen, von Ihnen eines Blickes gewürdigt zu werden. Sphinx und Widusenköpfe und was Sie da alles in der Ferne gesehen und in Ihrer Maritänensammlung aufbewahrt haben mögen, gehen Ihnen über jedes lebende Gottesgeschöpf — alle Welt könnte sterben, verderben, es alterierte Sie nicht — aber wenn Sie nun ein Glied Ihrer steinernen Götzen verloren?“

(Fortsetzung folgt.)

Molkerei-Genossenschaft Altbulach.

Eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz pro 1896.

(2. Geschäftsjahr.)

Vermögensstand am 1. Januar 1897.

Aktiva am 31. Dezember 1896.		Passiva am 31. Dezember 1896.	
An Bar-Saldo	M 950. 56.	Per Anlehen-Conto	M 9,926. 40.
Immobilien-Conto	M 4145. 82.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	" 220. 50.
1% Abschreibung	41. 45.	Reservefonds	" 233. 28.
Maschinen- u. Geräte-Conto	M 5709. 07.	Gewinn 1896	" 278. 32.
5% Abschreibung	285. 45.		
An Materialien	" 50. —.		
„ Borräten	" 72. —.		
„ Ausständen	" 47. 95.		
	M 10,648. 50.		M 10,648. 50.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Zoll 1896.		Gaben 1896.	
An Interesse-Conto	M 396. 33.	Per Gewinn am Buttererzeugnis	M 3058. 31.
„ Betriebs- und Verwaltungskosten			
a. persönliche	M 900. —.		
b. sachliche	1156. 76.		
Abschreibung am Gebäude	M 41. 45.		
an Maschinen u. Geräten	285. 45.		
Gewinn 1896	M 3058. 31.		M 3058. 31.

Stand der Mitglieder am 31. Dezember 1896 25.

Eingetretene 6, ausgetretene 0. Somit Stand am 1. Januar 1897 31.

Altbulach, den 25. März 1897.

Zur Beurkundung:

Vorstand: Kometsch.

Rechner: Ohngemach.



Heidelberger Portland-Cement

empfehlen waggonweise und ab Lager Calw
der Vertreter:
Hugo Rau in Calw.

Zur Beforgung von Bleichgegenständen auf die alt berühmte

Blaubeurer Rasenbleiche

empfehlen sich wieder

Kürschner Deuschle.

Chr. Stürner, Schmied, Calw,

empfehlen fertige neue Wagen,

Break, Char-à-banc etc.

Bei Obigem findet ein kräftiger Junge eine Lehrstelle.

Magdeburger

Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Ich beehre mich hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß an Stelle des weggezogenen Herrn Kaver Blessing

Herr **Friedrich Blau** z. Waldhorn in Hirsau als Agent für obige Gesellschaft angestellt worden ist.

Stuttgart, den 2. April 1897.

Der General-Agent:
Albert Schwarz.

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich zum Abschluss von Feuerversicherungen zu empfehlen; die lokale Geschäftsbehandlung, sowie die vorzügliche, finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt und bin ich zur Erteilung weiterer Auskunft, sowie zur Verabfolgung von Antragspapieren stets gerne bereit.

Hirsau, den 2. April 1897.

Friedrich Blau.

Ludowici-Doppelfalzziegel

sind wieder auf Lager, es empfiehlt sich, solche alsbald abzuholen.

Hugo Rau.

Corinthen,

neue Frucht, billigt bei

A. Schausler,
Badgasse.

Eine freundliche

Wohnung

von 3-4 Zimmern mit allen sonstigen Erfordernissen, hat auf 1. Juli zu vermieten

Lina Lorch Wwe.

Druck und Verlag der K. Deiszlager'schen Buchdruckerei in Calw. Verantwortlich Paul Adloff in Calw.

Romatour in Staniol, Schweizerkäse, Limburgerkäse und Kräuterkäse

empfehlen

Johs. Hinderer.

Stoßfische,

schöne weiße frische, empfiehlt
K. Hauber.



Alle Sorten feinere
Schuhwaren,
für Herren, Frauen
und Kinder, in bester
Ausführung,
empfehlen

Louis Schill
am
Marktplatz.

50 Zentner gut eingebrachtes

Seu,

unberechnet, hat zu verkaufen
Fr. Weiser, Badgasse.

Althengstett.

20-30 Zentner

Seu und Gehnd,

gut eingebracht, verkauft
Karl Kümmerle's Witwe.

Eine raffereine

Dachshündin

mit 4 Jungen verkauft
Jakob Reuschler
in Sonnenhardt.

Oberkollwangen.

Einen schönen, zur Zucht tauglichen,
5 Monate alten

Eber



(Blausch) steht dem Verkauf aus
Daniel Lörcher,
Bäder.

Altenberg.

Nächsten Samstag
verkauft reine

Milchschweine

Reuschler, Maurer.

Hirsau.

Nächsten Samstag und Sonntag, den 24. und
25. ds. Mts., hält

Metzelsuppe,



wozu ergebenst einladet

G. U. Stotz z. Löwen.

NB. Ausschank von hochfeinem Lagerbier der Bachner'schen
Brauerei, Stuttgart.

Schönbrunn.

Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige
ich hiemit an, daß ich das

Gasthaus zur Linde

künftig übernommen habe und am Sonntag, den 25.
ds. Mts., eröffnen werde.



Es wird mein Bestreben sein, meine Gäste jederzeit
zur vollen Zufriedenheit zu bedienen.

Gottlieb Schill z. Linde.